





















Das verheiratete Testament.

Roman von Erich Geisenstein.

18) Diese Wistimmung des ganzen Hauses machte den Aufenthalt in Sibirien natürlich nicht mehr angenehm. Valentini war froh, daß Odessa's Herrschaft ein Ende war und er an die Heimat zurückkehren konnte.

Aber der Gedanke an Yvonne gab keine Befriedigung. Hier länger geblieben wären nun eine neue Wistimmung. War wirklich alles verloren? Sie hatte sich doch früher ungewiß gefühlt, und Frauenleben sind freier.

Nach manne man ihn zu den „Altenverehrlichen“, der jedes Zeugnis gewinnen konnte, wenn er erstlich wollte. Er hatte die Söhne erreicht. Dort bräute rechts an die Heiligkeit mit der Marine, an der er Yvonne damals getroffen hatte.

Der Bedauern fiel ihm ein, daß jemand neulich erwiderte, es befände sich in der heutigen Wirtschaft ein altes Attribut, dessen Schöpfer ein Genie war. Obene hatte vorhergesehen, es einmal gemeinsam zu beschließen. Aber das konnte er ja nun auch allein tun. Damit war wenigstens dann dieser langweilige Nachmittage toteschlagen.

Valentini stieg also gegen Bedauern zu in das Taxi hinab. Der Koffer war gern bereit, ihm die Straße aufzuschließen, müde aber die Schlüssel dazu erst aus seiner Wohnung holen.

Während Valentini wartend am Straßeneingang stand, sah er einen Wagen langsam die Straße entlang fahren und vor einem Hause halten, an dem sich das Schild eines Straßenschildes befand.

Ungewöhnlich beobachtete er, wie der Kutscher dem Hofknecht und mit Hilfe eines Herrn, der ausgehoben war, einen Kranken aus dem Wagen schaffte.

Aber sein Blick befehle sich plötzlich, als er in der nun gleichfalls anstehenden Dame Yvonne von Carstein erkannte. Welche Zurück! Sie, an die er seit Stunden unangenehm dachte, und die er in Moskolen glaubte, war hier in Neudlarin.

Wenn es ein gutes Omen ist, daß dann dieses überaus feine Versehen war, so ist es ein schlechtes Omen, daß das Attribut für ihn zum Glück nicht mehr zu beschließen ist. Er beschloß die Straße nur flüchtig und indete sich dann einen Platz, von dem aus er das Haus, in dem Yvonne verheiratet war, im Auge behalten konnte.

Sein Gesicht hatte keine nicht Dreifaches, und seine Stimme klang hier demütig bittend, als er um zwei Minuten später da.

Dann — er fuhr in ihrer Bekleidung über sein unermutetes Ergehen noch ein Wort der Abwehr nach — begann er am Fußboden zu sitzen für sein festliches, unartikulierendes Verhalten damals an der Waise. Er konnte sich nicht. Seine neue Lage zu beurteilen, seine Augen blühten Yvonne im Hinblick an, daß sie das verächtliche Wort nicht finden konnte, daß sein Anblick ihr anstandslos die Lippen getrieben hatte. Auch blühte sie neben der Toreinfahrt mit ihm stehen.

Dann herrschte sie verunndert auf. Er sprach von Moskolen und Sibirien, was er die Zeitungen, die dort gelassen wurden, erst jetzt übersehen und ermitteln konnte.

„Infragen? Gegen wen?“ fragte Yvonne unwillkürlich, die nicht begriff, wo er hinaus wollte. „Gegen die arme Gräfin und auch gegen — Sie!“

„Einen Sie verachtet, wenn ich vorher eine Abnung gehabt hätte, würde ich nie einen Fuß nach Sibirien gesetzt haben. Aber nun kann ich Sie wenigstens verstehen.“

„Wohr, wie mehr, als Sie wahrscheinlich ahnen. Man nimmt Ihnen das Vertrauen abel, das Sie in Moskolen genießen, und bildet sich ein, Sie wollten Klauio Luttra erobern, am Glück zu werden.“

„Ich?“ Yvonne wußte sich erschrocken zurück. „Wie kann man das glauben?“ „Es ist Unfinn natürlich. Dazu sind Sie ja viel zu stolz und auch — zu klug. Aber man nimmt an, daß Sie in Verfolgung dieser Absicht sich der Gräfin unentbehrlich zu machen streben und spinnn nun allerlei Mänke, um Sie von Moskolen zu entfernen. Man wollte das sogar mit Sie?“

„Wohr, wie mehr, als Sie wahrscheinlich ahnen. Man nimmt Ihnen das Vertrauen abel, das Sie in Moskolen genießen, und bildet sich ein, Sie wollten Klauio Luttra erobern, am Glück zu werden.“

„Ich?“ Yvonne wußte sich erschrocken zurück. „Wie kann man das glauben?“ „Es ist Unfinn natürlich. Dazu sind Sie ja viel zu stolz und auch — zu klug. Aber man nimmt an, daß Sie in Verfolgung dieser Absicht sich der Gräfin unentbehrlich zu machen streben und spinnn nun allerlei Mänke, um Sie von Moskolen zu entfernen. Man wollte das sogar mit Sie?“

Wollen Sie wirklich vortheilhaft Uhren und Goldwaren einkaufen und reell bezahlen werden? ... A. Frantz, Uhrmachermeister, Waisenstraße 10.

Gutsgehört. Mit neuen, mallosen Einleitungen. ... Klein, alt. Grundstück, Preis 20 000 Mk. ... Herrsch. Villa, Preis 100 000 Mk.

Mergentheimer Karlsquelle ist das seit Jahrzehnten hervorragend bewährte, rein natürliche Heilmasser zu Hauskuren. ... bel Zuckerkrankheit, Fettsucht, chronischer Verstopfung, Gallensteinen, Leberleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht etc.

Verkäufe. Grundstücke etc. Mittleres Hotel, am Bahnhof, im 10. Stock, im besten, neuverputzten, feinsten Innern, schön, hell, geräumig, schön, modern, und vollständig, ... Landgasthof-Verkauf.

Wildgeheiß mit 1/2 A. Grundgrund 9000. ... Kaufgeschäfte. ... Hypotheken.

Groß. Gelegenheitskauf! 4 Stück untererbaltene. ... Friedrich Peileke, 1. Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe, nur Geißstr. 24 und 25.

Kolonial- und Geschäft. ... Flotte Landdackerei.

Kapitalien. ... National-Kasse.

Wohnbedarf. ... Pianonofen. ... C. Kuckenburg.

Allgemeiner Konsumverein Halle. Weinmachten-Gänse a Pfund nur 70 Pf. (ohne Marken). Bestellungen hierauf müssen bis spätestens 7. Dezember in unseren Verkaufsstellen abgegeben werden. Für die Festtage empfehlen wir: Weinmachten-Stollen in bester Ausführung, in den Preislagen von 1 bis 4 Mk. Bestellungen werden jederzeit in sämtlichen Verkaufsstellen entgegengenommen und sichern wir prompteste Bedienung zu. Der Vorstand.

und völlig absehend vor sich hinstarre, fuhr er leise und zärtlich fort:
„So war es, Duonne. Sie sehen, ich verordnete die Besichtigung nicht, mit der Sie mich bei unserem Wiedersehen beabsichtigten. Und ich bin untröstlich, daß man man diese Geschichte benutzen will, um Ihnen das zu erzählend, über das ich Sie heute noch nicht imminde liege, als ich zu vor, so gibt es einen sehr einfachen Weg, all diesen gemeinen Anträgen die Spitze abzubrechen. Sie brauchen bloß...

Er wurde unterbrochen durch das Rollen eines Wagens, der eben aus der Einfahrt des „Brauens“ stürzte. „Ich muß mich beeilen“, rief er, und schritt hastig nach dem Wagen. „Auch Duonne, die seine letzten Worte nicht gehört hatte, blühte mechanisch auf und sagte erstickt: „Wein Wagen — ich muß fort.“

Es hämmerte bereits hart. Man säuberte in Deckeln eben die Fenster an, und auch der Kutscher hatte die Wagenlaternen angezündet.

„So, Duonne!“, sagte er jetzt, „ich würde bereit. Fahrt der Herr auch mit?“

„Nein!“ rief Duonne aufstehend und merkte erst jetzt, daß Valentin ihr Hand in der linken hielt. Sie wollte sie ihm entziehen, aber er drückte vorher noch rasch einen heißen Kuß darauf.

„Gute Nacht!“, murmelte er, „und denken Sie zuweilen an denjenigen, Duonne, den Sie einst lieb hatten und dessen ganzes Herz Ihnen an gehört. Was immer auch geschehen mag, ich liebe an Ihrer Seite.“

Sie antwortete nicht. Blühhalt hatte sie gar nicht verstanden, was er sagte. Wie ihm im Traum, wie sie in den Wagen.

Beide hatten nicht bemerkt, daß fast mit dem vorübergehenden Wagen zugleich ein Wagnereigentum an den letzten Häusern von Weicheln aufgesetzt war, die bei ihrem Anblick Haupt, einen Augenblick bestrahlt herübertraten und dann rasch weiter mochte, um wieder auf der Landstraße zurückzufahren.

Es war Markus Zent.

21. Kapitel. Duonne lag wie gelähmt im Wagen. Sie dachte nicht von dem Vorgang im Atelier. Etwas anderes konnte sie lange Zeit überhaupt nicht denken. Dann übermannte die Bitterkeit und Verzweiflung. Darum also war er förmlich erschrocken bei ihrer ersten Begegnung! Darum wich er ihr in der letzten Zeit so entsetzlich aus!

Sie hatte Markus Zent nicht bemerkt, als er wie weinend im Park fand, müdehinfällige Worte auf die Lippen legte, und vielleicht gegen seinen Willen man dann durch ihre gemeinsame Aufgabe in Kesseln ein warmes herrliches Arbeitsverhältnis zwischen ihnen entstanden.

Aber dann hatte er sich plötzlich benommen. Nicht Markus wegen mich er, sondern weil er sich erinnert hatte, daß sie keine Zent eigentlich nicht verdiente.

Duonne Zent wollte ertragt durch die Mären bei dieser Vorstellung.

Was lag ihr an der Meinung aller andern? Sie hatte nichts Weses getan und würde den Kopf nur folter tragen, wenn man ihren Kopf ansperrte.

Aber er! Er! Das auch er schloß sich ihr denken konnte, dachte ihr untröstlich.

In dieser qualvollen Stunde erkannte sie zum erstenmal klar und deutlich, daß Markus Zent ihr mehr bedeutete als die ganze übrige Welt zusammen.

Was sollte sie tun? Sie war ihm zu rechtferntigen, indem sie ihm die volle Wahrheit über ihren kompromittierenden Umgang in Valentins Atelier sagte.

Nein! Nein er würde ihr vielleicht gar nicht glauben. Und der letzte Zweifel in seinem Kopf nur würde sie nicht retten, als ein Schlag ins Gesicht.

Nachdem verließ sie. Nach das ging nicht zu raide. Es müßte ein Vernehm gefunden werden... und die Gräfin brauchte sie.

Da war dieser Vernehm, von dem ihr eine Ahnung lagte, daß er mehr wollte über die Wohlthäterin Angelegenheiten, vielleicht sogar über den Verbleib des Schwesterns, als sie bisher für möglich gehalten hatte.

Seine Fragen, sein unstillbares Grübeln über irgend einen Entschluß, mit dem er sich nicht zu befähigen schien, und seine heute in der Bewusstlosigkeit ausgelebten Tränen ließen darauf schließen.

Was hatte er bei „Antrieb“ gedacht, daß er sagte: „Nichts, nichts, es ist nichts da.“ Etwas das Schwestern? Nein, er hat nicht aufgetaucht, war, dürfte sie nicht fort von hier...

Dann hätte sie einmal bald laut ausgehört von Schreck. Er sah aus, als wäre der rasch vorbeigeleitete Landstreich freierender Bild hatte an dem Zügel neben der Straße eine Wagnereigentum erblickt. Er sah der Zentmeier glänzte die Markus Zent zu erkennen.

Er ging mit großen, weitausgehenden Schritten dahin, wandte aber nicht einmal den Kopf nach dem vorüberziehenden Wagen.

Nein — er konnte es nicht sein. Wie käme er hierher auf die Weichelner Landstraße, jetzt, wo man in Weicheln nicht gerade beim Abendessen lag?

Es war nur ihr Herz gewesen. Das immer an ihn dachte und ihn darum überrollt sah.

Eine halbe Stunde später hielt der Wagen vor dem Schloß. Duonne lobte den Kutscher ab und trat ins Haus.

In der Halle stand Christus, die auf ihre Fragen antwortete, daß es der Gräfin selber war, die ihn gegen Abend Jager aufgehalten sei, um mit den Herrschaften im Park unten zu speisen, weil man des warmen Abends wegen unten aße.

Duonne brachte ihre Äußerung etwas in Erödrung und ging nach oben hinauf.

Das Bild zeigte ihr schon von weitem, daß Markus Zent fehlte. Wo war er?

Sie erfuhr es bald, da man sie fragte, wo sie Zent denn gelassen habe? Er sei, da sie gegen Abend noch nicht zurückgekommen, ihr entgegengegangen, damit sie den Weg nicht allein in der Dunkelheit machen müßte.

Duonne erzählte, was geschehen war, und daß sie mit dem Wagen von Weicheln kam.

„Ich weiß, wer weiß, wo der arme Mensch denn noch herumirrt!“, sagte Markus mitteilend. „Man sprach noch darüber, als Senft plötzlich erlosch. Er sah sehr blaß aus und berietete, ohne Duonne anzusehen, daß er im Atelier erkrankt habe, wie man den Wagnereigentum besichtigen sollte. Erkannt habe er sich rasch entschlossen, heimlich heimzueilen, um zu folgen, aber noch vor Weicheln den Wagen erlosch, der sie auch ohne seine Hilfe hätte heimgebracht.“

„Aber warum hört du denn den Kutscher nicht anfragen und bist mitgegangen?“ fragte Markus vernehmend. „Er, der eben war so schön, und ich bin dein Freund vom Weicheln“, antwortete Markus rasch, indem er in die Luft sah.

Duonne drehte die Worte zusammen und sagte kein Wort.

„Er hätte sie also geliebt und war lieber zu Fuß auf der fröhlichen Landstraße gegangen, als mit ihr zu fahren! Brandstehe sie noch mehr Brandstehe dafür, wie er vor ihr dachte?“

„Weshalb blieben diese länger als gewöhnlich. Warum mochte der Graf mehrmals zum Aufbruch, aber Kutscher immer dann immer mit einem heimlichen Blick, doch noch zu bleiben.“

„Nur sonntags Abenden sangen fortwährend verheißenen gemessen der Gräfin und Markus hin und her, die einem so fremd und gerückt miteinander verkehrten, wie zuvor.“

Und heute vormittag hatte sich alles so wunderbar angefallen. Was war denn nur ledigem geschehen?

Markus wußte ihren fragenden Blick aus und miß es nicht, ihr die Gelegenheit zu geben, mit ihm allein zu sein, obwohl sie Anstöße dazu fast an dem Hören herbeizutreiben ludte.

„Aber sie wollte und konnte nicht fort, che sie ihn nicht mehr hätte verlassen dürfen.“

„Gut! Ich kann sich ein Verwund dazu, dem er nicht antworten konnte.“

(Fortsetzung folgt)

Die praktischsten Weihnachts-Geschenke. Körbe aller Art. — Kinder-Möbel.

Korbwaren - Fabrik Richard Thieme, obere Leipzigerstrasse Nr. 50.

Als Weihnachtsgeschenke... Eine gute Uhr... Präzisions-Faschinen-Uhren... Reparatursarbeiten... S. Rosenberg, Geilstraße 21, 1. Etz.

Puppen-Tapeten! Linoleum - Teppiche... Felle! Wachs- u. Tischdecken... Markttaschen... Kokosläufer und -Matten... Gustav Frauendorf, Nur Schulstr. 3-4.

Alle Sorten Felle... Friedrich Peike, Geilstraße 25... Als Weihnachtsgeschenk... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

„Saalegold“... (thorbeines, reines Rinderfett, reellster Butterersatz) in der Küche und zur Weihnachts-Bäckerlei! Anstelle von 1 Pfd. Butter genügen 3/4 Pfd. Saalegold. Preis 90 Pfg. per Pfund.

Polizei-Schäferhund... älteres Pferd... Bürstenwaren... Hemptelmann & Krause, Kleinschmieden 5, Fernruf 181.

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!

Wenzelbrenner, Hausier... Beisler... 20 000 Topfziesel... Händler u. Hausierer!



**Walhalla-Theater**  
Anfang 8 Uhr.  
der einzigen unüber-  
triffl. Dredecker

**Gastspiel**  
**Victoria - Sängers.**  
Das glänzende Eröffnungs-Programm:  
Die Militär-„Einquartierung“ der Bipler, der  
Bausgrake in „die Filigran“,  
„Frauenkniffe“ a. Laubale auf Laubale!  
Die beiden brillanten schlesischen Charakter-Komiker  
**Hugo Volz** und **Leisten.**  
Jeder in seiner Art einzig! —  
der elegante Damen-Imitator  
**Sascha von Günther**, m. sein best. Verwandlungskunst  
„Mein Lieberchen ist ein Filigran“,  
**Willy Metz** Der Lützower Jäger.  
Hilf! Jüdisch a. d. Kriegsjahr! 11/13  
Aussender Gastspiel des Bayerischen Naturkomikers  
urkomische bayrische  
Soldaten- Type.  
**Hans Elliot**,  
**Direktor Ernst Schumann's**  
**Original-Dressur-Potpourri**  
mit seinen Rasse-Pferden und Hunden.

**Robert Franz-Singakademie**  
Musikalische Leitung: Kriemhild, und Universitäts-Musik-  
direktor Alfred Rablows.  
Freitag den 12. Dezember 1913, abends  
8 Uhr im Thaliaaal

**Semele.**  
Weltliches Oratorium  
von **Georg Friedrich Händel**  
(bearbeitet  
von **Alfred Rahlwes**).

**Solisten:**  
Fräulein **Elisabeth Ohlhoff** (Berlin), Sopran,  
Fräulein **Alice Aschaffenburg** (Frankfurt a. M.), Alt,  
Herr **Richard Fischer** (Würzburg), Tenor,  
Herr **Felix Lederer-Prinz** (Berlin), Bass.

**Cembalo (Fügler):** Herr **Universitätsprofessor Dr. Hermann Albert**, Orgel (Herrmann): Herr **Organist Hermann Henkel**, Orchester: **Das Stadt-Theater-Orchester.**

**Berchtein-Fingel** aus dem Magazin der Hof-musikalienhandlung **Reinhold Koch**,  
**Hofberg-Pedalharmonium** aus dem Magazin von **B. Doll**, 670

Eintrittskarten für Nichtmitglieder a 3, 2, 1, 50 u. 1 M.  
sowie Texte a 20 Pf. vom 5. Dezember an in der  
Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**,  
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1189.  
Saal der Loge zu den fünf Thürmen.

Freitag den 5. Dezember, 8 Uhr  
**KLAVIER-ABEND**  
von **659**

**Vera Kaplun-Aronson.**  
Sensation von Bestehen op. 110 und **Capla** op. 68;  
Chorvorspiel von **Rach-Sonata**; Klavierstücke von  
Brahms, Mendelssohn, Fugatein, Glazunow, Rosen-  
thal und Liszt.  
Konzertfügel: **C. Bechstein** aus dem Magazin  
von **Reinhold Koch**.  
Eintrittskarten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50 und 1.00 in der  
Hofmusikalienhandl. v. **Reinhold Koch**, Alte Promenade 1a.

**Wohltätigkeits-Vorstellung**  
zum Behen der ersten Kindererziehungsanstalt der Stadt  
Halle an der Saale  
am Donnerstag den 4. Dezember, abends 8 Uhr  
in der Thalia-Bühnen

**Theater-Abend vom „Neuen Verein Thalia“**  
zur Bestimmung gelangt:  
„**Im Forsthaus**“.  
Schauspiel in vier Akten von **Richard Schwanhauk**.  
Im Interesse der guten Sache bittet um rege Beteiligung  
Der Vorstand.  
NB. Willens sind nach dem Beschlusse zu haben. (607291)  
Anfang den 9. Dezbr., 7 1/2 Uhr beginnend  
im **Reinhardt-Schönbrunn Platz 41.**

**Vortrag**  
des Sozialreformers, Verfälschers des runden Buches  
„Der Kampf um die Ideale“  
Dr. med. **Georg Baus-Hamburg**.  
„Der Kampf für ein gesundes und  
frühes Deutschland“.

**Öffentl. politische**  
**Versammlung**  
Mittwoch den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr  
im **65193**

„**Bellevue**“ (Eindenträge).

**Religion als Kulturmacht**  
(unter Berücksichtigung der Kirchenverträge).  
Referent: **Der Landtagsabgeordneter Graue**, Berlin  
In dieser Versammlung mit anschließender Ausbrände  
leben wir: **Graue** und **Wagner** ein.  
Der Vorstand der „**Fortschritt. Volkspartei**“.

**Tonbild-Bühne.**  
Ganz beispielloser Erfolg!  
Als Sonnabend den 6. Dezember, verhängt,  
Reifen und große Jagden im Sperrn Afrika.  
Rechter **Wahre-Freies-Riesenschlager**.  
4 Akte. Vorführung Abends 8 1/2 Stunde.  
Außerdem ein erstklassiges Programm.  
Nicht wie in gewöhnlichen im Film gezeigt worden.  
In diesen, bisher noch von keinem Menschen  
aufgetretenen **Urwäldern** Afrika, spielen sich  
die gefährlichen Kämpfe zwischen **Wahre** und  
Händler ab.  
Sperliche Naturfotografien afrikanischer Länder.  
Die Expedition hat 1 Jahr gedauert und über  
300 000 Meter gefilmt.  
Anfang 8 Uhr. 6000  
8 1/2 7 Uhr: **August-Vorstellung.**

**Café Imperator**  
Windmühlentrasse 31.  
**Leipzigs grösstes Konzert-Café**  
mit eleg. Wein-Kasino.  
Die ganze Nacht **Webstadtbetrieb!**

Restaurant u. Café  
**„Rheinland“**,  
Gr. Steinstr. 41. Joh. v. H. 2044. Tel. 1641.  
Deute Donnerstag den 4. cr.  
**Pökelknochen-Essen.**

**Palast-Automat** Gr. Ulrich-  
str. 54  
Angenehmer Aufenthalt  
bei vorzüglich. Erfrischungen.

**Coburger Hofbräu**  
Telech. 39. Kantener 1  
Morgen den 4. Dezember,  
abends 9 Uhr.  
**Gr. Einzugsessen.**

**Burg-Kino.**  
1. Werberliche Veranschäul.  
2. Bilder. Vieles u. Entnommene.  
3. Werbendes Bild. 2 Akte.  
Drama der Schmutzmagier.  
Einlage: **Wardulbrama**,  
ähnlich dem **Zeit** 6.

**Berge's Restaurant u. Café**  
Esssaalstr. 121.  
Morgen Donnerstag den 4. Dezember  
abends 8 Uhr an **Künstler-Konzert.**

**Sanz- und Anlands-Unterricht.**  
Zu meinem Winterartikel nehme nach  
Anmeldebüchlein bis 107517  
Institut **Donnerstag d. 4. Dez. abends 8 1/2 Uhr**  
entgegen. **Sonorar 12 Mark.**  
Herr **Hugo Traxdorf**, **Lehrerstr. 63. Tel. 3682.**

**Restaurant zur Birke,**  
Alter Markt 32.  
Morgen Donnerstag den 4. Dezember  
**Schlachtfest.**  
wozu freundlich einladet **H. v. Fran Gottschalk.**

**„Würzburger“**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
Schindlhammsold **Ludwig Riese.**

**Gast- und Logierhaus**  
„**Schwarze Ross**“.  
Dorotheenstr. 10. — Tel. 2444.  
Jeden Tag solide Skatgelegh.  
neuerw., gr. Vereinszim. frei.

**Grüße Anld-Bier**  
bittlich  
Special-Bier (Größt. Bestand)  
7 Talamtstraße 7.

**Konzertthaus z. Oberpollinger**  
Im Monat Dezember täglich  
**Fidelitas.**  
Humoristisches Instrumental-Solisten-Ensemble.

**Tanz-Unterricht**  
Ein neuer Kursus, unter Garantie bis Weihnachten  
angen zu führen, beginnt **Donnerstag d. 4. Dezember**  
im **Größt. Saal**, **Größt. Saal**, **Größt. Saal**,  
Unterw. Dienstag u. **Donnerstag abends 8 1/2 Uhr.**  
Zunächst nachm. 3-7 Uhr. **Größt. Saal**, **Größt. Saal**,  
**Franz, Schütz** und **Two-Step** **Größt. Saal** und **Größt. Saal**  
in jeder Zeit im eigenen Lokal. **Friedrich Schütz**,  
Lehrer d. **Sanskrit**, **Größt. Saal**, **Größt. Saal**,  
Lehrer d. **Sanskrit**, **Größt. Saal**, **Größt. Saal**.

**Stadttheater in Halle.**  
**Donnerstag d. 4. Dezbr.**  
5. Vorl. 1. Abend. 4. Viertel.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.  
**Aida.**

**Café Kronprinz.**  
Täglich: 05183  
**Künstler-Konzert:**  
**Kapelle Frauendorf.**

**Café Roland.**  
Täglich: 05124  
**Gr. Künstler-Konzert.**  
**Pepi Rado**  
mit seinen Kapellen.  
Anfang 8 Uhr abends.

**Zscheuge's Hotel**  
Wettiner Hof. 456  
**Tägl. Künstler-Konzert**  
**Kapellmeister Rauh.**  
Jeden Abend **Stamm.**

**Café u. Restaurant**  
**„Hauptpost“**  
Täglich **Konzert.**  
Anfang 7 Uhr. y 15

**Jetzt im Wintersgarten**  
jeiten **Donnerstag** von nachm. 4 Uhr an  
im **Café**  
**„Künstler-Konzert.“**

**Restaurant**  
**z. Schwerffeger,**  
Dorotheenstr. 31.  
Freitag den 5. Dezbr. cr.

**Schlachtfest,**  
wozu freundlich einladet  
**Otto Schätze.**

**Spanische Weinhalle,**  
Talamtstr. 6.  
Täglich von 8 Uhr an  
d. mexikanische-Importier.  
**Rufino Lopez.**  
— Eintritt frei. —

**Skatspieler**  
find. nachm. u. abends Anstehen  
in **diverser Hof, Al. Trautmannstr.**

**Apollo-Theater.**  
Täglich abends 8 Uhr: **Beispielvoller Erfolg von**  
**Wag auch die Siebe weinen..**  
(Die **Witwen**),  
Schauspiel in 5 Akte, 7 Bild., nach dem gleichnamigen  
Drama v. **F. Laube**, bearbeitet von **L. Hirtzel**.  
Die **Abendessen** des „**General-Anzeiger**“  
zahlen (9-1, 3-7) **Vorwärts**. 670

**Neues Programm in**  
**Bratwurstglöckle**  
Sobstantes Anfang 5 Uhr. — Entree frei.  
Größter Betrieb am Platz. 607284

**Mozart-Saal.**  
**Gesangs-Schule Dorelise Melling.**  
Konzert-Abend  
Sonntag den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr.  
Gintuistanten a. 60 Pf. in den **Größt. Saal**,  
Größt. Saal, **Koch** und **Heinrich Hothan**,  
Abendstr. 31. 1. 67282

**Weltbund zum Schutze der Tiere**  
und gegen die Vivisektion.  
Ortsgruppe Halle (Saale)  
**Aufklärung für Tierfreunde!**

Freitag, den 5. Dezember abends 8 1/2 Uhr im Saal  
des „**Thalia**“, Große Ulrichstraße 36, 1.  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. med. **Bohn**,  
Halle (Saale) über  
**„Die Vivisektion 1913“.**  
Eintritt frei! Gäste willkommen! Eintritt frei!

**Prinzenhof,** **Schlachtfest**  
Donnerstag den 4. Dezbr.  
1141 **Heinrich Bängeler.**

**Restaurant zwei Türme.**  
Donnerstag den 4. Dezember  
**Schlachtfest**  
Nierau ladet frei ein **Julius Hermann**, 58198

**Bäcker-Innungshaus,** **Schlachtfest**  
Donnerstag den 4. Dezember 1913  
**Grosses Schlachtfest,**  
wozu freundlich einladet **Fritz Blasser**.

**Weisses Ross, Geiststr. 5,** **Schlachtfest**  
heute Mittwoch  
wozu freundl. einladet **Albert Leut.** 1336

**Hallescher Hof** **Schlachtfest**  
Telephon 5141. **Str. 7.**  
Morgen Donnerstag den 4. Dezember  
**Schlachtfest.**  
**A. Priebs.**

**Thalia-Festsäle**  
Februarer Umstände halber  
Sonntag den 11. u. Freitag den 23. Januar  
frei geworden. **1913**  
mit Nebenräumen  
**Korporationszimmer** noch zu belegen.

**Privat-Speisehaus** **Buschobst**  
in besten Sorten empfiehlt  
Wittmannstr. 11-13 11/12  
zu 55 Pf. im Abonnement  
ermäß. Stück mit 3. 60 Pf.

Kammerlieferant  
Ihrer Hoheit d. D. Frau Erz. Marie Theres.

**Bürgerliches Brauhaus** **Leitmeritz a. E.**  
:: (Deutschböhmen) ::

empfeilt sein allgemein beliebtes und von jedem Bierkenner bevorzugtes  
**Leitmeritzer Bürgerbräu, hell und**  
**Leitmeritzer Doppelmalzbier, dunkel**  
zu den kulantesten Bedingungen.  
Jahreserzeugung über 100000 Hektoliter. :: Export nach Deutschland u. Amerika.  
Tüchtige Vertreter werden aufgenommen.